

JAHRESBERICHT 2017

Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission für den Fonds für Frauenarbeit ist zweimal – im Mai und im November 2017 – zusammengetreten, um Beitragsgesuche für Projekte zu prüfen und den Fonds zu verwalten.

Die Kommission setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen; darunter befinden sich ein Mitglied des Rates SEK, ein Mitglied, das vom Ausschuss der Frauenkonferenz SEK zur Wahl vorgeschlagen wird, sowie ein Mitglied, das von den Evangelischen Frauen Schweiz EFS zur Wahl vorgeschlagen wird. 2017 gab es unter den Mitgliedern der Kommission drei Wechsel. Nach dem Ausscheiden von Lini Suter als SEK Ratsmitglied übernahm Esther Gaillard den Vorsitz. Tina Rickenbach verliess die Kommission Ende 2016 nach sechs Jahren. Sie wurde ab dem Monat Mai durch Adelheid Heeb Guzzi, Pfarrerin und Vertreterin der Frauenkonferenz, ersetzt. Heidi Zingg-Knöpfli trat nach sieben Jahren Mitarbeit als Vertreterin der Evangelischen Frauen Schweiz zurück; ihre Nachfolge übernahm Liselotte Fueter. Allen drei ausgeschiedenen Frauen sei für ihr wertvolles Engagement herzlich gedankt.

Im Jahre 2017 wurden von den sieben bei der Kommission eingereichten Beitragsgesuchen vier interessante Projekte berücksichtigt. Leider sind in den letzten Jahren nur wenige Projektvorschläge aus der Romandie eingegangen. Dazu ist festzustellen, dass der Fonds für Frauenarbeit tatsächlich zu wenig bekannt ist. Um dem abzuweichen, möchte die Kommission künftig die Sichtbarkeit des Fonds verbessern.

Der Beschluss der AV aus dem Jahre 1990, dem Fonds für Frauenarbeit eine jährliche Kollekte zufließen zu lassen, mit dem Ziel, Frauen in ihrer kirchlichen Arbeit zu unterstützen, gestattet es, die Rolle der Frau in der Gesellschaft zu stärken bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Aufgrund dieses Beschlusses haben sich die Mitgliedkirchen verpflichtet, eine jährliche Kollekte zugunsten des Fonds für Frauenarbeit durchzuführen.

Ein grosser Teil des eingegangenen Betrages wurde an die Evangelischen Frauen Schweiz EFS überwiesen. Sie sind ein wichtiges Organ, das die Vernetzung evangelischer Frauen innerhalb der Kirche, in der politischen Welt und in der Gesellschaft fördert.

Dank der Kollekten in den Kirchgemeinden der Mitgliedkirchen können wir weiterhin jedes Jahr Beiträge für spannende Projekte gewähren.

Unterstützte Projekte:

- Aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums organisierte eine Gruppe von Pfarrerinnen und Verantwortlichen verschiedener Frauenorganisationen aus Davos zum ersten Mal ein Abendmahl für Frauen, das grossen Beiklang fand und zugleich Gelegenheit bot, die Sicht der Frauen zu dem Thema darzulegen.
- Mission 21 aus Basel richtete eine Tagung für rund fünfzehn Frauen aus afrikanischen, asiatischen und südamerikanischen Ländern aus, die sich täglich für die Förderung der Frauen, der Menschenrechte sowie der Gleichberechtigung von Mann und Frau engagieren.

- 2017 stellte der cfd bei seiner zehnten Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ eine Plakatkampagne unter dem Motto „Sprechen wir darüber“ auf die Beine, die die Gewalt an Mädchen und jungen Frauen zum Thema hatte; cfd: <http://www.16tage.ch/de/kampagne-2017-7.html>
- Die dritte Basler Sommerakademie 2018, die vom „Forum für Zeitfragen“ unter dem Titel „More than Fashion – Vorhang auf für Stoffwelten und ihre Geschichten“ organisiert wird, beschäftigt sich mit dem Thema „Leben mit dem Schleier“. Die Tagung soll die Position von Theologinnen zur Thematik der Frauenrechte in der Religion verdeutlichen. Dazu werden verschiedene Überlegungen, Kommunikationsarten und Aktionsinstrumente präsentiert.

Esther Gaillard, Präsidentin des Fonds für Frauenarbeit und SEK Ratsmitglied, Februar 2018